Neunte Arbeit.

Drittes Schleifen der Farbe.

Hierzu nimmt man weiß präparirtes Hirschhorn, ein Stück Filz und Wasser, und schleift die ganze Farbe nach der Art, wie bei dem zweiten Schleifen angegeben wurde. Nach diesem letzten Schleifen muß aber die Farbe mit Wasser und Schwamm sehr rein abgewaschen, und hernach mit einem reinen weichen leinenen Tuch abgetrocknet werden. Man lasse aber ja von der abgeschliffenen Masse an den Kanten und Winkeln nichts sitzen, welches sich bei dem Lackauftragen unter den Lack zieht und die ganze Arbeit dadurch verdirbt.

Zuletzt glätte man die geschliffene Farbe mit einem weichen Stück Hirsch- oder Rehleder nochmals, aber trocken und ganz subtil; alsdann wird die Farbe wie ein geschliffenes Spiegelglas sein, welche Eigenschaft sie auch haben muß; denn wird die Farbe nicht gehörig fein geschliffen, so kann auch keine feine Lackirung erlangt werden. Da das Schleifen, im Ganzen betrachtet, die Hauptsache bei feiner Lackirung ist, welches wohl niemand streitig machen wird, so lasse man sich keine Zeit und Mühe verdrießen, die man an das Schleifen verwendet. Es muß sich freilich jeder nach der Bezahlung richten und wie die Arbeit verlangt wird, ob man ein, zwei oder drei Schleifen nöthig hat. Ist die Bezahlung geringe, so kann man es beim ersten Schleifen bewenden lassen.

Zehnte Arbeit.

Den Lack aufzutragen.

Ehe der Lackfirniß aufgetragen wird, muß man wissen, was für Lackfirniß gebraucht wird, ob er dunkel und stark, oder schwach und hell sein kann. Dieses kommt auf die Couleur an; ist dieselbe dunkel, so kann der Lackfirniß auch stark und nicht durchsichtig sein; wenn die Couleur sehr leicht und hell ist, so braucht man nothwendig hellen und durchsichtigen Lackfirniß, welcher auch nicht so stark, als zu einer dunkeln

Cou-